

HOHE QUALITÄT

Sie haben sich sicherlich schon gefragt, ob Leitungswasser bedenkenlos als Alternative zu Mineralwasser getrunken werden kann.

Die Antwort lautet: Ja. Leitungswasser ist ein gesunder und preiswerter Durstlöscher!

- In Rheinland-Pfalz versorgen rund 200 öffentliche Wasserversorgungsunternehmen die Verbraucherinnen und Verbraucher jährlich mit insgesamt 223 Millionen Kubikmeter bestens aufbereitetem und kontrolliertem Trinkwasser.

- Leitungswasser ist in Deutschland und Rheinland-Pfalz überall von sehr guter Qualität. Sofern keine Bleileitungen im Haus sind, können Sie es problemlos trinken.



- An die Qualität des Trinkwassers werden hohe Anforderungen gestellt: Entsprechend der Trinkwasserverordnung müssen die Wasserversorger in regelmäßigen Abständen das Trinkwasser auf mikrobiologische, physikalische und chemische Parameter untersuchen. Überwacht wird dies von den Gesundheitsämtern der Kreisverwaltungen. Dazu wurden landesweit bisher etwa 32.000 Messstellen eingerichtet, die aktiv beprobt werden. Dazu gehören auch eine Vielzahl von Messstellen in Hausinstallationen, die sich vornehmlich in öffentlichen Gebäuden befinden, wie z. B. in Schulen und Krankenhäusern.

- In Rheinland-Pfalz werden die Ergebnisse der Trinkwasseranalysen in einer zentralen Datenbank erfasst und ausgewertet. Die Qualität des Trinkwassers kann online unter www.trinkwasser.rlp.de abgerufen werden.

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz

Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz.

Redaktion: Sell, LfU

Fotos: Pixabay, MUEEF (Trinkwasserbrunnen)

© Landesamt für Umwelt (LfU); September 2019



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG TRINKWASSER – UNSER LEBENSMITTEL NR. 1



KLIMASCHUTZ MIT LEITUNGSWASSER

Transportwege: Die Klimabelastung durch Mineralwasser in Deutschland ist nach Angaben der Verbraucherzentrale im Durchschnitt 600-mal höher als bei Leitungswasser. Allein im Jahr 2016 sind rund eine Milliarde Liter Mineralwasser in Flaschen nach Deutschland importiert worden. Diese Flaschen benötigen in der Regel überdurchschnittlich lange Transportwege.

Ressourcen: Die Herstellung von Plastikflaschen verschlingt jährlich etwa 480.000 Tonnen Rohöl und Erdgaskondensate.

Einweg = Verpackungsmüll: Einweg-Plastikflaschen schaden der Umwelt. In Deutschland werden hiervon immerhin pro Tag rund 45 Millionen Stück verbraucht.

Wiederverwendbare Flaschen: Es ist ressourcenschonend und klimaschützend, wenn möglichst auf Einweg und kurzlebiges Plastik verzichtet wird und stattdessen wiederverwendbare Flaschen genommen werden.



Grundwasser vor Verunreinigungen schützen

In Rheinland-Pfalz wird das Trinkwasser fast ausschließlich (98 %) aus Grundwasser gewonnen. Daher ist es äußerst wichtig, das Grundwasser und die Oberflächengewässer vor einem Eintrag von Nitrat, Pflanzenschutzmitteln oder auch Medikamentenrückständen zu schützen. Je aufwändiger die Aufbereitungstechnik zur Entfernung von Schadstoffen ist, desto höher sind die Wasserpreise für den Konsumenten. Eine wirksame Vorsorgemaßnahme ist der ökologische Landbau, da hierbei z. B. keine Mineraldünger eingesetzt werden.

TRINKWASSERBRUNNEN

Angesichts zunehmender Hitzeperioden ist es besonders wichtig, ausreichend zu trinken. Gut für Körper und Umwelt ist es, ein eigenes Trinkgefäß immer wieder mit Leitungswasser aufzufüllen. Das vermeidet Müll und spart Geld.

Das rheinland-pfälzische Umweltministerium hat im Juli 2019 das neue Förderprogramm „100 öffentliche Trinkwasserspender für Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Damit werden Kommunen und deren Wasserversorgungsunternehmen mit einem Betrag von 4.000 Euro für die Aufstellung eines Trinkwasserbrunnens finanziell unterstützt. Die Betriebskosten sind von den jeweiligen Unternehmen zu tragen. Die Kommunen müssen sich mit den Gesundheitsämtern zur Überwachung und Beprobung abstimmen.

- Um eine breite regionale Verteilung zu erreichen, werden max. 2 Brunnen pro Kommune gefördert.
- Die Kampagne wird von den kommunalen Spitzenverbänden und den wasserwirtschaftlichen Fachverbänden unterstützt.
- Zu Beginn des Förderprogramms haben rund 50 Kommunen/Wasserwerke Interesse angemeldet. Die Fördermittel werden in der Reihenfolge des Antragseingangs berücksichtigt.

*„Wir wollen mit dem Förderprogramm auch das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger schärfen, dass unser Lebensmittel Nummer 1, das Wasser aus der Leitung, eine hervorragende Qualität hat.“
Ulrike Höfken, Umweltministerin Rheinland-Pfalz*



Weitere Informationen finden Sie auf
www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de

HINTERGRÜNDE UND TIPPS

- Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt als Richtwert 1,5 Liter pro Tag zu trinken. Ideal ist dabei Wasser aus der Leitung oder Wasser aus der Mehrwegflasche.
- Geld sparen mit Leitungswasser: Es steht uns ständig frisch, in beliebiger Menge und zu niedrigen Preisen zur Verfügung.
- Lassen Sie das Wasser vor der Benutzung zum Trinken immer so lange laufen, bis es kühl aus dem Hahn kommt. Dann ist es frisch.
- Wer sich für abgefülltes Mineralwasser entscheidet, sollte darauf achten, dass er Mehrwegpfandflaschen kauft und zur Vermeidung langer Transportwege möglichst auf regionale Anbieter zugreift, von denen es in Rheinland-Pfalz einige gibt.

Achtung bei Schwermetallen

- Für erhöhte Werte bei Blei und anderen Schwermetallen, wie Kupfer oder Nickel, im Wasser aus dem Hahn liegt die Ursache in der Regel „im eigenen Haus“.
- Wasserleitungen aus Blei werden seit den 70er Jahren nicht mehr verwendet, sie können aber noch in Altbauten vorkommen. Trinkwasser aus Bleileitungen sollte vor allem von Schwangeren und Kleinkindern nicht konsumiert werden. Hauseigentümer sollten alte Rohre durch neue Leitungen aus zertifizierten Materialien ersetzen und sich hierfür an eine fachkundige Installationsfirma wenden.
- Fragen Sie bei Unklarheit über die Leitungen bei Ihrem Vermieter oder Hauseigentümer nach. Auch fachgerechte Labormessungen können Aufschluss über die Bleibelastung geben. Weitere Informationen finden Sie dazu auf unserer Webseite oder z. B. auch auf der Webseite des Umweltbundesamtes.